

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Zugemessen überreicht
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Gemischtheit
Nr. 20

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 171.

Dienstag, 27. Juli 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Biwöchentlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger bei uns Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung aus Schalter her lassen. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger bei uns Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen.

Anzeigen-Ausgabe für die Nummer des Ausgabetages bis vorzeitig 9 Uhr ohne Gewicht.

Rotationssdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Unter dem Oberbefehl des Gutsbesitzers Otto Oswald Kaul in Röderau
Nr. 8 ist die Influenza (Rotlausseuche) ausgebrochen.
Großenhain, am 26. Juli 1909.
1905 a E. Königliche Amtshauptmannschaft.

Donnerstag, den 29. Juli 1909, von vorm. 10 Uhr an
sollen im hiesigen Rathause 1 Sohn, 1 Bettlilo, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch und
1 Wanduhr gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Riesa, am 27. Juli 1909.

Der Vollstreckungsbeamte des Rates der Stadt Riesa.

Uferordnung für Strehla.

Für die eisenbahn- und wasserbautechnischen Ausschüttungs- und Lagerplätze am linken Elbufer in Strehla ist eine neue Uferordnung mit Gebührenverzeichnis aufgestellt worden, die am 1. August 1909 in Kraft zu treten hat.

Mit diesem Tage verliert die Uferordnung vom 1. August 1898 ihre Gültigkeit.
Druckstücke der neuen Uferordnung können zum Preise von 40 Pf. an Amtsstelle der Königlichen Amtshauptmannschaft erworben werden.

Meißen, am 26. Juli 1909.

Die Königliche Amtshauptmannschaft als Elbstromamt.

Freibank Riesa.

Morgen Mittwoch, den 28. Juli bis Jhs., von vorm. 8 Uhr ab gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof Riesa-Stadt zum Preise von 30 Pf. und Schweinefleisch zum Preise von 50 Pf. pro $\frac{1}{2}$ kg zum Verkauf.

Riesa, den 27. Juli 1909.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Freibank Glaubitz.

Morgen Mittwoch von nachmittag 4 Uhr an kommt ein junges fettes Kind.
Fleisch Pfund 45 Pf. zum Verkauf.

Der Gemeindevorstand.

Deutschland und Sachsisches.

Riesa, 27. Juli 1909.

—* Im Hotel Höpner findet heute abend die Abschiedsvorstellung des Berliner Residenz-Ensembles statt. Zur Aufführung gelangt der überall mit stürmischer Beifall aufgenommene Schwank "Der Hochtourist" von Paul und Curt Kraatz. Die Vorstellung ist Ehrenabend für Herrn Direktor W. Beinert. Wenn dem Publikum davon gelegen ist, der rührigen Direktion einen Beweis dafür zu geben, daß sie es seit verstanden hat, sich die Anerkennung und den Dank aller Theaterfreunde zu erwerben, so kann es das am treffendsten durch einen zahlreichen Besuch der heutigen Vorstellung tun.

—* Durch Herrn Landgerichtspräsidenten Dr. Gallenkamp wurden am Sonnabend als Hauptgeschworene für die fünfte diesjährige Sitzungsperiode des Dresdner Königl. Schwurgerichts, die voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Monats September beginnt, u. a. die Herren Kommerzienrat Franz Xaver Hynek in Riesa und Fabrikbesitzer Ernst Johannes Raubendorf in Großenhain ausgelost.

—* Der bereits vorbestrafe Arbeiter Grimm aus Poppitz, der im Mai beim Gasthofbesitzer Hennig in Poppitz eine Schürze und einen Sac gestohlen hatte, wurde von der 2. Strafkammer des Königl. Landgerichts Dresden zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

—* Einem der das Betteln nicht lassen kann. Wegen Bettelns wurde hier vor reichlich acht Tagen ein Richter der Landstrafe festgenommen und eine Woche eingesperrt. Raum aus der Haft entlassen, wurde er heute wieder beim "Anklöpfen" betroffen. Der Unbefriedigte wird nun abermals Aufenthalt hinter schwedischen Gardinen nehmen müssen. — Festgenommen wurde außerdem noch eine 19-jährige Kellnerin wegen Vergehens gegen § 361 des R.-St.-G.-G.

—* Die am Sonnabend hier am Kai verunglückte Frau des Kapitäns des Dampfers Nr. 9 der Vereinigten Elbe-Gesellschaften ist ihren Verlegungen erlegen. Sie wurde am Sonnabend abend nach der Halle des St. Wolfgang-Friedhofes in Meißen gebracht. Die Beerdigung erfolgt in Klein-Wittenberge. Die Bedauernswerte hatte bei dem Unglücksfälle schwere Quetschungen im Unterleibe davongetragen. Der Gatte und die zwei Kinder trauern um das Dahingeschiedene.

—* Durch eine Baggermaschine werden seit gestern am Stellplatz für die Getreideähne, gegenüber vom oberen Elbstai, Baggerarbeiten vorgenommen. Die Befüllung des Flußbettes an der betreffenden Stelle macht sich notwendig, weil schon wiederholte Röhne, die vollständig anfielen, bei abfallendem Wasserstande fest wurden oder sich quer legten. Die gewonnenen Sandmassen werden nach dem von der Jahnawandlungstromaufwärts am Stadtpark sich hinziehenden Stromabschnitt befördert, der, falls die Sandmassen austreichen, bis zu einer Höhe, die dem normalen Wasserstande entspricht, ausgeschüttet werden soll. Damit würde einem langgehegten Wunsche vieler Stadtparkfreunde Rechnung getragen werden. Zu begrüßen wäre es, wenn sich auch die Stadtoberwaltung entschließen würde,

die noch weiter elbstwärts vorhandenen Wasserlöcher auszufüllen. Die Füllung des Stromabschnittes geschieht durch die zuständige staatliche Behörde.

— Die Teilnehmer am 500 jährigen Jubiläum der Universität Leipzig werden darauf hingewiesen, daß am 27. und 28. Juli auf allen Leipziger Bahnhöfen Vertreter des Empfangsausschusses, kenntlich durch grün-weiße Schleifen, anwesend sein und Auskünfte aller Art erstellen werden. Jeder Festteilnehmer wird gebeten, sich sofort nach der Ankunft in das Empfangsbureau (Städtisches Kaufhaus, Kupfergasse) zu begeben, wo er Festzeichen und gegebenenfalls Eintrittskarten erhält. Wie entnehmen diese Angaben der offiziellen Zeitung, die vom Prehausschuh der Jubiläumskommission herausgegeben wird.

— Wie betrifft der Talontsteuer, so sinnen auch andere von den neuen Steuern betroffene Interessenten auf Erleichterung der Steuerlast. In dieser Richtung bewegt sich wohl der Plan, auf beiden Seiten gänzende Streichhölzer in den Handel zu bringen. Die Interessenten der Bündholzindustrie haben nämlich bei den autorisierten Stellen angefragt, wie man sich bezüglich der neuen Steuer dazu stellen sollte, wenn die Fabriken in Zukunft auf beiden Seiten gänzende Hölzer anstrengen würden. Die Interessenten erhalten den ministeriellen Bescheid, daß dies eine Privatsache der Industrie sei, die mit der Steuer nichts zu tun habe.

— Auf zum Turnen! Nur noch wenige Wochen, und dann treffen wiederum Tausende bei den verschiedenen Regimentern ein, um der Militärfreiheit zu genügen. Viel Mühe und Verger könnte dabei den Rekruten-Unteroffizieren, viel Demütigungen auch den Rekruten selbst erwartet bleiben, wenn die jungen Deute vorher mehr Wert auf ihre Körperpflege gelegt hätten. Wie leicht sollen den Turnern die Übungen und wie schnell findet er sich in das Militärlieben mit seiner straffen Disziplin hinein. Da kommen die Vorteile des deutschen Turnens, rasche Aussättungsgabe, Gewöhnung an Disziplin und ein geschmeidiger Körper voll zur Geltung, und reichlich lohnt sich diese Vorbereitung auf die Dienstzeit. Gar manche freie Stunde und sonstige Erleichterung wird dem Turner gutet, daß er aber auch vorher reichlich gearbeitet, seinen Körper gefühlzt und gelebt gemacht, aus freier, fröhlicher Einschlafung, während die Nequemenen in der Stube hockten und Karten spielen. Noch ist es Zeit, so manches Versäumte einzufangen! Daraum sei den ausgehobenen Deuten der bringende Rat gegeben, die Turngelegenheiten der Turnvereine fleißig zu benutzen. Ob Arbeiter, Handwerker, Kaufmann und angehender Beamter, sie haben es alle nötig, ihre Muskelatur für die bevorstehende Dienstzeit zu stählen. Nach Feierabend zum Turnplatz! sei daher die Losung des Militärfreiwilligen; er wird es nicht bereuen.

— Jetzt sollte kein Obstbaumbesitzer es unterlassen, das Fallobst auslesen zu lassen, damit die in demselben aufzuhalgenden Blätter nicht ausschläppen, wieder auf die Bäume kriechen, dort ihre verderbliche Tätigkeit auf neu beginnen und im nächsten Jahre noch viel größeren Schaden anrichten. Alles Fallobst soll aufgelesen werden und wenn es noch so klein ist. Pfauenäulen wären zu ver-

nichten, auch die ganz kleinen Apfel, aber die schon ein wenig an Umfang gelgen, die können natürlich zu Kompost reißen, zur Erbgereitung verwertet werden. Nur aber keinerlei Fallobst liegen lassen, denn dadurch führt man sich selbst den größten Schaden zu.

— Saatentwurf im Königreich Sachsen Mitte Juli 1909. (Zusammengestellt in der Stanzelei des Landeskulturrates.) Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering. Allgemeine Nebensicht. Auf die lange Trockenperiode ist nun eine fast ebenholange Regenzeit gefolgt. Infolge dieser reichlichen Niederschläge hat sich zwar der Stand der Früchte zum Teil merklich gebessert, vielfach aber ist die Bewurzelung verschwägert worden. In einigen Gegenden meldet man sogar, daß ein Teil des Heues verdorben ist. Auch in Rücksicht auf die bevorstehende Getreideernte, die in zwei Bezirken bereits begonnen hat, wünscht man ergebnislich den Eintritt trockenen und warmen Wetters. Der Saatentwurf wurde im Durchschnitt des ganzen Königreiches folgendermaßen beurteilt. Es erhält die Note

	Weizen	Roggen	Gamsegg	Spelt	Sauköhl	Grie	Quinoa	Fr. salinaria	Wiesen		
	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter		
Mitte Juni 1909	3,2	2,6	2,4	2,2	2,4	2,5	2,2	3,2	—	2,8	3,3
* Juli 1909	2,8	2,8	2,8	2,8	2,1	2,2	2,0	3,1	2,6	2,6	2,9
" Juli 1909	1,8	2,2	1,9	2,1	2,2	2,4	2,6	2,8	2,4	2,2	2,8

Für das Wintergetreide ist der Regen zu spät gekommen. Sein Stand hat sich deshalb nicht merklich ändern können. Bezuglich des Weizens gehen die Berichte ziemlich auseinander, dagegen wird der Roggen nach wie vor günstig beurteilt. Weißach hat er sich allerdings sehr stark gelagert. Das Sommergetreide hat teilweise noch erheblich von den Niederschlägen profitiert und hat die Schädigungen der Trockenperiode wieder überwunden. Die Kartoffeln versprechen einen befriedigenden Ertrag. Nur vereinzelt wird über läckenhaften Stand gesagt. Aehnlich duhert man sich über den Stand der Futterkrähen. Große Schwierigkeiten bereitet wiederum immer noch die Futterbeschaffung. Der Heuschnitt hat kaum die Hälfte eines normalen Ertrages ergeben. Auch der zweite Schnitt des Kiers will infolge der frühen Rühte nicht recht wachsen. Manche Wirtschaften sind deshalb gezwungen, Hafser grün zu versilieren. Von tierischen Schädlingen sind hier und da Engerlinge, mehrfach auch Drahtwürmer, sowie Kleemaden bemerkt worden. An Pflanzenkrankheiten tritt vereinzelt die Ringkrankheit auf. — Einige Gegenden haben unter Hagelschlag zu leiden gehabt.

— Die Säfereigehilfen Leipzigs haben die Königliche Kreishauptmannschaft ersucht, für sämtliche Gehilfen und Gehilfinnen die Arbeit am Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfest für die Zeit vom 1. Feiertag früh 8 Uhr ab bis zum 2. Feiertag abends 10 Uhr zu verbieten oder auf Grund des § 41 der Gewerbeordnung ein gänzliches, sich also auch auf die selbständigen Gewerbetreibenden er-

Alle Arten Drucksachen

für Geschäfte, Vereine und Privatbedarf, modern und prompt, zu bekannt soliden billigen Preisen
liefert die Buchdruckerei von

Langer & Winterlich
Goethestraße 59

::: Verlag des "Riesaer Tageblatt". :::